

Zufriedener Ausklang nach einem schwierigen Sommer

Der diesjährige Alpsommer ist zu Ende. Sicherlich war es der nasseste Alpsommer in den letzten zehn Jahren. Mitunter eine Herausforderung für Mensch und Vieh, aber hinsichtlich Futtermengen und Ungeziefer auch ein Vorteil. Die Alpbetriebe fanden wegen der Corona-Pandemie im zweiten Jahr ohne offizielle Feste statt, das Publikum musste beim Ausscheiden des Viehs Abstand halten.



Die Septembersonne bot einen versöhnlichen Ausklang des ansonsten sehr nassen Alpsommers, wie hier zum Abtrieb der Rindalpe Nord beim Auszug aus dem Ehrenschwanger Tal.

Oberstaufer

Als eine der ersten Alpen in Oberstaufer begann die Waltneralpe mit dem Vihscheid. Die intensiv bewirtschaftete Sennalpe wird mit 49 Kühen und fünf Kalbinnen beschlagen, rd. 40 Schweine »kümmern sich« um die Verwertung der anfallenden Molke. Die Haushälterin Kathrin Kirchner aus Oberbayern war den ganzen Sommer angestellt und ist begeistert: »Man lernt so vui und die Leit san so nett, das kann i nur jedem empfehlen«. Die Rindalp Nord hatte heuer einen neuen Hirten, Florian Stechele (26 J.). Er hat bereits Alperfahrung gesammelt als Helfer auf der Alpe Klamm fünf

Jahre sowie auf der Alpe Vermuth in Galltür (ca. 700 Stück Vieh) und in der Schweiz. Mit Freundin Katharina Schön aus Waltenhofen trug er Verantwortung für 133 Stück Vieh. Der Einzug war am 5. Juni mit der ersten Gruppe, da gab es zunächst nur wenig Gras. Später wird die Herde in zwei Gruppen geteilt, die kleineren kommen nach oben, die schwereren Rinder auf die unteren Weiden. Es gab nur einen Äugler, dafür jedoch 20 Stück mit

Oberstaufer: Die Kranzkuh der Waltneralpe führten Bianca Ettensberger und Kathrin Kirchner.

Klauenproblemen und »das Unkraut ist extrem gewachsen«. Vor zehn Tagen musste er noch einen Darmverschluss hinnehmen, ansonsten war es ein erfolgreicher Alpsommer.

Schöllang

Die Entsenalpe war heuer »nur« mit 186 Stück Vieh von zehn Weidebesitzern beschlagen. Mitte Mai ging es auf die Vorweide, am ersten Juni-Samstag dann auf die Alp. »Da waren wir heuer auch nicht später als sonst.« Obwohl unfallfrei, gab es keinen Kranz, »weil es ja keinen Vihscheid gibt« aber »a Gscheall« und ordentliche Tracht, das musste schon sein.

Unweit entfernt von Schöllang ging am 12. Juli 2021 ein Hagelzug durch. »Der hat uns voll verwischt«, so Robert Müller, Hirt der Alpe Altstädter Hof. Das hatte ihn mindestens eine Woche Weide gekostet, auch der Sonthofer Hof war im unteren Bereich noch betroffen.

Auf der Seealpe waren die Hirten Ludwig Willmann aus Kornau und Thomas Laber aus Altstädten verantwortlich für 240 Stück Vieh, unterstützt von Karin Willmann auf der hinteren Seealpe, und den beiden Kleinhirten Sera-

